



Ueber Zimmerdecoration.
Möbelstoffe. Portiären. Gardinen. Teppiche.

Gewerbesleiß und Kunst haben den Zeitraum der letzten Jahrzehnte mit den Ergebnissen einer wahrhaft staunenswerthen Schöpferkraft erfüllt. Ueberall begegnet unser Auge ihren Gestaltungen, ihren Neubildungen; überall stetiges Werden und Wachsen des Schönen und Edlen, fast kein Gebiet ist unberührt geblieben von ihrem verjüngenden Hauch. Was zum Beispiel ist unter dem Einfluß des Zusammenwirkens jener beiden Factoren aus unserer Zimmerdecoration geworden? Wo sind sie hin die schlichten einfachen Formen, die prunklosen Bezüge, die feisbeinigen, geradlehniigen Möbel, die plumpen Stühle, Schränke und Sophas? Das unansehnliche Mähenbrödelkleid früherer Zeit ist vertauscht gegen die Pracht kostbarer Stoffe, silbvoller Formen, die in berückenden Farben leuchten, mit Lichteffekten und kühnen harmonischen Combinationen spielen.

Der enge Rahmen dieser Besprechung gestattet nicht, das Bild einer mustergerihtigen Wohnungseinrichtung zu detaillieren, wir beschränken uns, da heutzutage den Stoffen für die Möbel, Portiären, Uebergardinen, Decken, Teppichen eine so hervorragende Rolle zufällt, darauf, unsere Betrachtung dem textilen Theil zuzuwenden. Und welch einem unerhörten Reichthum an Farben, Dessins, Material und Zusammenstellungen stehen wir hier gegenüber! Eine Mannigfaltigkeit erschließt sich dem Blick, die jeder Anforderung Stand hält, die ebensowohl gebiegene Einfachheit, wie würdevolle Behaglichkeit, raffinierte Eleganz des Luxus, wie Pikanterie der eleganten Bescheidenheit wieder spiegelt, die da wetteifert, jeden Raum der Häuslichkeit, sei es Salon, Boudoir, Wohn-, Ess- oder Herrenzimmer, Schlaf- oder Toilettenzimmer in der ihm eigenen Art ausstatten zu helfen. Wenn wir im Nachstehenden die bemerkenswertheften modernen Stoffe, Teppiche, Gardinen und Decken verzeichnen, so setzen wir die Kenntniß der gegenwärtig üblichen Art des Decorirens und Drapirens voraus.

Mit all den Neuerungen der letzten Zeit ist auch der decorative Werth der Farben wiederum in gebührender Weise zu Ehren gelangt. Durch sie ist die ermüdende Monotonie der früheren Einrichtungsart verbannt und fröhliche, heitere Farbenharmonie lacht uns aus den Stoffen jeder Qualität entgegen. Daß die Wirkung an den consistenteren und besseren Geweben eine erhöhte ist, darf kaum erwähnt werden, bringt doch die Seide von vornherein Glanz und Leuchtkraft mit. Alle aus ihr gewebten Stoffe nehmen daher die Prärogative der Eleganz in Anspruch und dürften für Salons, für Gesellschaftsräume, elegante und lauschige Boudoirs am Plage sein. Zunächst nennen wir die Brocatelle, ein Stoff aus reiner Seide, schwer und kräftig. Kamagirtte Dessins in zwei Farben, wie Bronze und Olive, Kupferroth und Olive, Blau und Bronze, geben dem Stoff Ruhe und vornehme Wirkung, weshalb die Brocatelles und weiter der einfarbige Seidendamast als das Beste im Genre der Möbelstoffe gelten. An Wirkung eigenartig sind die mit Sammet brochirten Atlasfonds in einer der modernen Schattirungen nuancirt oder mit bunten Sammetblumen durchwirkt, welche letztere Art durch die bald leuchtenden, bald tief ruhigen weichen Töne des Sammets von wunderbarer Schönheit ist. Eine herrliche Vervollständigung dieses Stoffes geben dazu passend gewebte Bordüren für Stühle, Gardinen und Portiären aus einfarbigem Möbelatlas oder

Seidenstoff im Ton des Atlasfonds. Dieser Art steht am nächsten der Seiden-épinglé, ein gerippter Seidenstoff mit bunten gestickten Blumen, ein Stoff, der für Rokoko-Einrichtung vielfach begehrt wird, während Tapisserie- und Gobelinstoffe in matten Farbentönen den Renaissance-Einrichtungen zufallen.

Für gleiche Zwecke liegen auch minder kostbare Stoffe vor, ohne deshalb Einbuße an Schönheit oder Werth zu erleiden. Davon sei, als der Seidenkategorie zugehörig, vorerst ein Phantasiestoff „Brocat“ erwähnt; aus Seide und Baumwolle

Plüschgewebe ist daher vielfach Gelegenheit geboten, seine guten Eigenschaften zur Geltung zu bringen und wird er im Salon, wie im Wohnzimmer, im Esszimmer wie im Zimmer des Hausherrn gleich wohlthuend wirken. Die halbseidenen Stoffe und Phantasiegewebe dieser Art sind als echte Kinder der Mode dem Wandel viel mehr ausgesetzt, doch kann ihnen Anmuth und Schönheit nicht abgesprochen werden. Sie sind durch unbestimmte Farben in Grund und Dessins charakterisirt, während die Plüsch durchweg in bestimmten und in allen modischen Farben excelliren und, hochstürig geschoren, als die beste Waare gelten. Zu den Phantasiegeweben dieser Art gehört der Velours frisé, ein hochstüriger Plüsch, dessen Dessin durch dichtstehende Seidenösen gebildet wird, ferner Velours de Genes, ein Damassé aus Plüsch und Atlas und Velours de Palerme, ein Atlasfond mit Plüschplein. Der mit Recht bewunderte, warm leuchtende Seidenplüsch spielt nur insofern eine Rolle unter den Möbelstoffen, als er mit diesen decorativ zusammengestellt wird. Er dient als Einfassung der gemusterten Stoffe, namentlich aller damassirten Gewebe, japanischer Imitationen in Seide und für Uebergardinen resp. Bordüren derselben.

Sehr schöne Produkte hat auch die Wollenweberei geliefert. Ist ihr Ansehen auch nicht das glanzvolle der vorerwähnten Stoffe, so nehmen sie doch das Recht für sich in Anspruch, der goldenen Mittelstraße einer gebiegenen und geschmackvollen Zimmereinrichtung anzugehören, die weniger prunken, als sich bewähren und den mancherlei Strapazen eines Wohn-, Ess- oder Herrenzimmers Stand halten soll. Wollencöteline, Wollendamast auf Ottomangrund, Wollelentepestry, wollene Phantasiestoffe schwerer Qualität gehören hierher und sind theils einfarbig, theils zwei- oder mehrfarbig in verschiedenen Dessins modisch.

Halbwollene Stoffe stehen jenen an Güte und Werth erheblich nach; wo indessen auf niedrigere Preisbeziehung der Stoffe gesehen werden muß und ein gewisses Schönnen im Gebrauch der Möbel gesichert ist, werden sie sich auch bewähren. In Farben und Dessins sind sie die Imitation der eben aufgezählten reinen Wollengewebe.

Ein besonderer Sport wird in der textilen Branche mit den Stoffen für die Decoration der Herrenzimmer getrieben. Wo ein solches als das unantastbar geheiligte Refugium des Familienoberhauptes gilt und wo Sorge und Sorgfalt auf die Ausschmückung desselben sinnen, da kann es, je nach Geschmack und Mitteln, ein wahres Cabinetstück an traulicher Wohllichkeit, an Sonderheit und Eigenart, oder ein Muster an Stil werden. Schon die Stoffe

allein gewähren ein ziemlich umfangreiches Repertoire, dem sich Vorhänge, Teppiche, Decken der verschiedensten Gattungen und des verschiedensten Ursprungs anschließen. Für Polstermöbel wie Divans, Ruhebetten, Sophas, Fauteuils und Stühle sind außer dem bereits erwähnten Plüsch die wollenen Stoffe: Reys, Granit, Ottoman, Velours-Brillantine (Baumwollengewebe), Velours-Noblesse (Leinengewebe) als die gediegen einfacheren zu nennen. Schöner, an orientalischen Farbenreichtum erinnernd, sind die Imitationen der persischen Stoffe, die für Divans abgepaßt gewebten Karamani, dazu für Stühle und kleinere Polster die echten und imitirten Satteltaschen; weiter sind die weichen Chenillestoffe, die Arminiergewebe in orientalischen Dessins, wie weiche Plüschdecken wirkend, die Jute-Veloursstoffe, die aus Abfallseide gewebten



Nr. 1. Taille aus Wollenstoff und surah.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Taille aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

gewebt, vielfarbige blumige Dessins darstellend, gehört er dem Rokoko-Genre an, während ein Damast aus Wolle und Seide in nur zwei Farben und zwei Nuancen gewirkt, sowie ein Satin aus gleichem Material unter Hinzunahme von Metallfäden wiederum den Renaissancemöbeln zuertheilt wird. Den Schluß dieser Reihe mögen die Seidenjatin bilden, die theils tapetenartig unbestimmte Muster, theils Blumenbouquets oder Mantendessins in bunten Farben auf hellem, oft weißem oder silbergrauem Grunde präsentiren.

Bei weiterer Durchmusterung der Möbelstoffe kommen wir zu den halbseidenen Geweben und zu den Plüscharten, welche letztere von der Mode unangetastet bleiben und in ihren besseren Sorten nicht nur das Gepräge der behaglichen Eleganz tragen, sondern auch Garantie für lange Dauer bieten. Dem

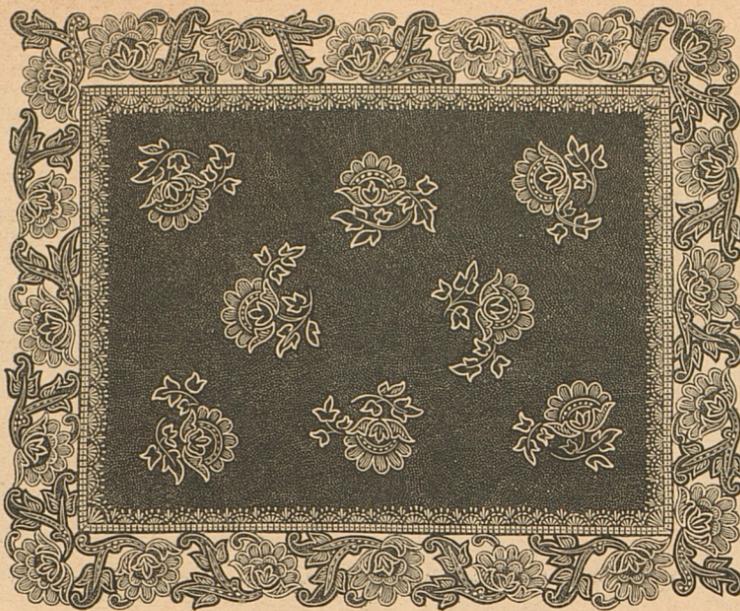
bourette-Stoffe, die Sydnegewebe u. a. m. Da man neuerdings den Arminstergewebe in Folge der damit erzielten Effecte erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet hat, so dürfte es unseren Leserinnen nicht uninteressant sein zu erfahren, daß es in diesem Gewebe ganze Garnituren für Herrenzimmer giebt, die in Divan- und Stuhlbezügen, in Teppichen, Portieren, Wandbekleidungen und Decken bestehen. Die Stoffe für die Sitzpolster werden in der Regel mit bourette-Stoff als Einfassung zusammengestellt.

Zu der Ausstattung der Schlaf- und Toilettenzimmer sieht man gänzlich von Wollenstoff ab. Das leichtere, hellfreundliche Baumwollgewebe in den Gattungen des Satin, Cretonne, Granit und des starken Crêpe, der infolge eigenartigen Gewebes den Charakter des Wollenstoffes hat, beherrscht diese Räume. Baumwollener Keps in Streifenform, blumiger Satin mit verstreuten frischfarbigen Bouquets oder japanischen Dessins, baumwollener Phantasiestoff in schwerer Waare und baumwollener bunt bedruckter Sammet reihen sich jenen an und liefern als faltige Vorhänge, Draperien an Himmelbetten, Bekleidung von Chaise-longues, Fauteuils und Deckelpuffs hübsche Garnituren.

Weniger mannigfaltig ist das Gebiet der Portieren und Uebergardinen. Im Salon und im Wohnzimmer sind dieselben von den Stoffbezügen der Möbel abhängig, zu denen sie in der Grundfarbe passen müssen. Von gemusterten Uebergardinen nimmt man mit Ausnahme solcher für ein Herren- oder Eßzimmer Abstand; zu Brocatelles-, Brocatstoff-Damaß oder anderen gemusterten Polsterbekleidungen wählt man augenblicklich einfarbige Uebergardinen und Portieren, die indessen mit breiter Bordüre vom Stoff der Polsterbezüge besetzt sein dürfen, wenn man nicht starke Seidenschmür oder seidene gedrehte Fransen als Abschluß vorzieht. Vielfach auch werden die Draperien im Salon und in Gesellschaftsräumen, wo alles leicht, gefällig und anregend wirken soll, aus einem Gemisch verschiedener Stoffe zusammengestellt, wozu allerdings ein sehr feiner Geschmack gehört; ähnliches Gebot gilt dem Wohnzimmer. Zu gemusterten Möbelstoffen liebt man unicolor Uebergardinen, die in Ausstattung nur den Polstern sich anpassen. Lambrequins, Büschelranse, Bordüren, Quastenschmüre stimmen mit den Details der Möbel überein.

Eine Sonderstellung nimmt hier wieder das Herrenzimmer ein. Man wählt schwere Portieren aus buntem gewirkten Stoff mit ungekünstelten Falten, schwere, faltige Fenstervorhänge, Decken und Draperien, Panneau imitierend oder alle diese Dinge aus Chenillestoff, aus Himalayagewebe, imitirten und echten Kelims, aus Handknüpfarbeit, aus Pidagewebe, Fute-Velours und Arminster. Die Cretonnes und Crêpes aus Baumwolle werden auch vielfach zu Portieren und Uebergardinen verwendet und zwar passen sie zu den einfacheren und einfarbigen Wollenmübelstoffen und sind in hellgrundigem, blumig bedrucktem Dessin für die Zimmer junger Mädchen, für Lesecabinets oder für Garten-, Balcon- und Fremdenzimmer wie geschaffen.

Ganz besonders auffällig ist die Aenderung in der Fensterdecoration. Licht, viel Licht hieß früher die Lösung. Schneeweisse Gardinen, durchsichtige Mullvorhänge



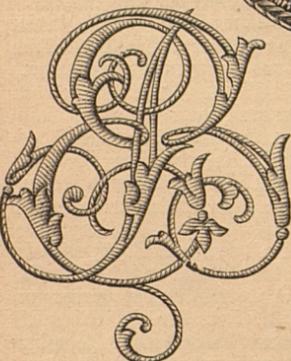
Nr. 3. Schutzdecke. Platt-, Stiel-, Knötchenstich-Stickerei und point-russe. (Hierzu Nr. 4 und 5.)



Nr. 4. Plainfigur zur Schutzdecke Nr. 3. Stiel-, Knötchenstich-Stickerei und point-russe.



Nr. 5. Bordüre zur Schutzdecke Nr. 3. Platt-, Stielstich-Stickerei und point-russe.



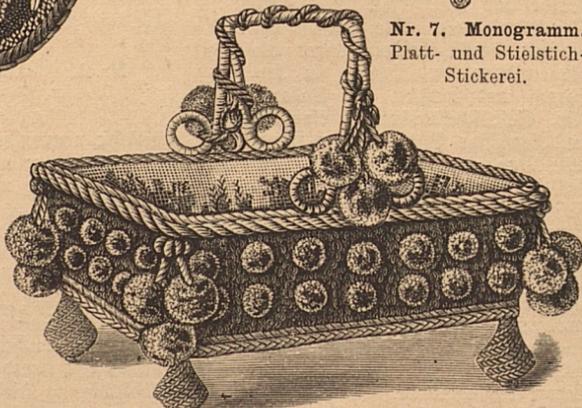
Nr. 6. Monogramm. Platt- und Stielstich-Stickerei.



Nr. 8. Toilettenkissen. (Hierzu Nr. 14.)



Nr. 7. Monogramm. Platt- und Stielstich-Stickerei.



Nr. 9. Arbeitskorb. Kreuzstich-Stickerei und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 16.)

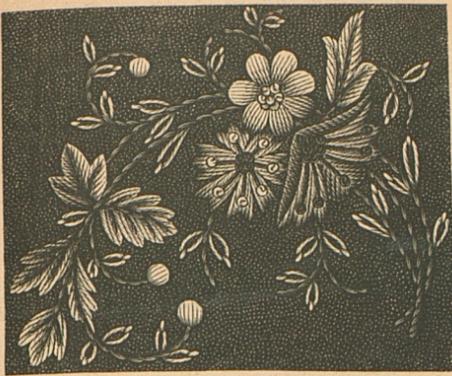


Nr. 10 und 11. Bordüren zur Verzierung von Kinderkleidern, Schürzen, Wäschebändern etc. Kreuzstich-Stickerei.

schützten nur nothdürftig vor dem vollen breiten Licht- und Sonnenstrahl, der die Zimmer erhellte und bis in die tiefsten Ecken leuchtete. Jetzt dagegen werden die Fenster durch farbige Gardinen, durch Stores, durch Vitrages und schwere Stoffvorhänge verschattet; und nicht genug daran — es müssen außerdem die farbigen Buzenscheiben oder die Glasmalereien das Licht gebämpft haben. Blauweiße Gardinen gelten als durchaus unmodern. Englische Tüllgardinen, Guipüregewebe, sächsische Tüll- und Guipüregardinen, alle zeigen mehr oder minder eine Elfenbeinfarbe oder gelbgraue Töne, die bisweilen bis zu helltabakfarbenen nuancirt sind. Die Muster, meist ein Spiegelbassin, von einer breiten Bordüre rings umgeben, sind kräftig im Ausdruck und im Gewebe. Am Außenrande sind die gebogenen Gardinen mit Lize eingefaßt. Von gleicher Gattung sind die englischen Tüll- oder Zwirnstores, Vorhänge, welche die Gardinen überflüssig machen, da sie ungetheilt das ganze Fenster ausfüllen. Besonders schön sind Madrasstores, ein gelbliches, indisches Gewebe mit mattfarbigen Blumen durchwirkt, ferner Gazestores, sowie Etamine- und Guipürestores. Die Vitrages, die bei Gardinen zur Anwendung kommen, sind diesen im Gewebe und im Stoff als Garnitur assortirt.

Einen nicht unwesentlichen Bestandtheil der Zimmerdecoration bilden die Teppiche, deren Fabrication in unseren einheimischen Gauen durch die gesteigerten Anforderungen des Luxus zu rühmlicher Vollkommenheit gediehen ist. Handgeknüpfte Smyrnateppiche verschiedenster Qualität, unter denen die Bezeichnung „persisch“ das non plus ultra von Werth und Schönheit kennzeichnet, geben Zeugniß von dem Streben, den bisher bewunderten orientalischen Teppichen den Rang streitig zu machen. Und das Streben hat bereits Lohn und Früchte gettogen. Denn nicht unerschwinglich mehr sind die „Perser“, die „Smyrnateppiche“, seitdem fleißige Deutsche Frauenhände an dem vorgewebten quadrierten Stramin Knoten und knüpfen. Minder kostspielig wenn auch freilich nicht so dicht in der Wolle sind mechanisch gewebte Smyrnateppiche, in Dessins und Farben jenen gleich, der letzte Fortschritt der Textilkunst. Nicht den Smyrnateppichen und Vorlegern, die nach Quadratmetern berechnet werden, sind die Arminstergewebe die dauerhaftesten und besten. Nach ihnen rangiren die Tournay-Veloursgewebe und die Brüsseler-Teppiche. Während die letzteren ein aus geschlossenen Dessins bestehendes, nach der Rückseite durchgreifendes und selbst sichtbares Dessin bilden, sind Arminster- und Tournay-Velours geschorene Flächen, mit gleichfalls auf der Rückseite erkennbarem Dessin. Zwitter Brüsseler und Velours haben auf der Rückseite eine gleichförmige graue Fläche, da die Dessins aufgedruckt sind. Alle drei Arten giebt es auch in Rollenwaare nebst dazu passender Bordüre; die Rollenwaare gewährt den Vorzug, einen Teppich vergrößern resp. ausbessern zu können, zudem gestaltet sich der Preis- derselben billiger. Außer Brüsseler-Rollen und Velours-Rollen, die sich auch zum Belegen ganzer Zimmer eignen, empfehlen sich für Eßzimmer große Schotten-Teppiche, die decorativ in zwei bis drei Farben gewebt und recht consistenz sind. Die Rollenwaare derselben Gattung von 130 Cent. Breite ermöglicht gleichfalls das Belegen ganzer Zimmer. Die geringste Gattung der Teppiche sind Germania- und Tapestry-Gewebe, meist für Schlaf-, Fremden- oder einfache Wohnzimmer gebräuchlich. Bezüglich der Dessins und Farben halten die Teppiche mit den mobischen Anordnungen für die Zimmerdecoration Schritt. Die Farben, in den letzten Jahren frischer und leuchtender geworden, entbehren gleichwohl noch der Inten-

sität, die Dessins sind den Stilarten der Einrichtungen angepaßt. Smyrna-Teppiche werden auch nach bestimmter Zeichnung und in jeder beliebigen Größe und Form geknüpft.



Nr. 12. Stickereifigur zum Uhrhalter Nr. 13. Platt-, Stiel- und Knötchenstich-Stickerei.

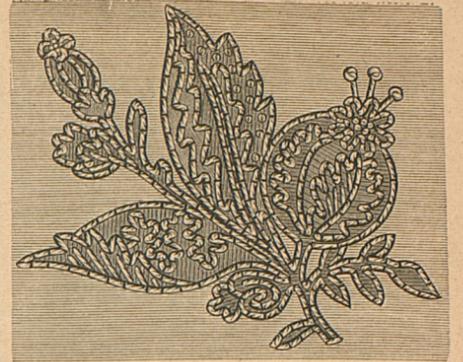
Nr. 3-5. Schutzdecke.

Platt-, Stiel-, Knötchenstich-Stickerei und point-russe.

Diese Schutzdecke besteht aus einem Fond von dunkelolivfarbenem Tuch, welchen man am Außenrande mit einer gestickten durchbrochenen Bordüre, in der Mitte mit Kleinfiguren verziert hat; Abb. Nr. 5 zeigt die Ecke der Bordüre, Abb. Nr. 4 eine der Kleinfiguren in Originalgröße. Zur Herstellung der Stickerei hat man, nachdem die Dessins mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 3 auf den Stoff übertragen sind, die Blüten mit gelber, die Blätter mit rothbrauner feiner Seidenschnur, der auf der Innenseite krausgespinnst in letzterer Farbe gegengelegt wird, zu umranden und diese am Außenrande der Dessinfiguren mit weitläufigen Languettenstichen, im Uebrigen mit Ueberfangstichen von feiner Seide zu befestigen. Die Platt- und Stielstiche in den Blüten werden abwechselnd mit hellblauer und terracotta-farbener gepaltener Filoselleseide hergestellt, doch hat man erstere zuvor stark mit weißer Baumwolle zu unterlegen; die Zierstiche der Blüten sind theils mit rother, theils mit blauer und gelber Seide in ersichtlicher Weise auszuführen und die Knötchen- und Zierstiche der Blätter mit brauner und gelber Seide zu arbeiten. Die geraden Linien des, der Bordüre sich anschließenden Börtchens werden mit doppeltem, die Bogen desselben mit einfachem rothbraunen Krausgespinnst benäht und die strahlenförmigen Stiche mit gelber Seide hergestellt. Nachdem man die Kleinfiguren der Bordüre entsprechend ausgeführt hat, nur sind statt der Plattstiche Knötchenstiche zu arbeiten, schneidet man den überstehenden Fond am Außenrand der Decke, sowie den Fond zwischen den Stickereifiguren der Bordüre fort.



Nr. 15. Zwischensatz zu Gardinen, Stores etc. Point-lace-Band- und Häkelarbeit.



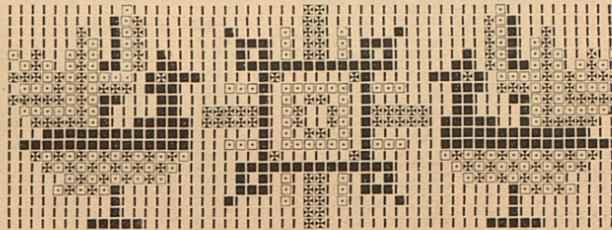
Nr. 14. Stickereifigur zum Toilettenkissen Nr. 8.

Für die Garnitur auf der Außenseite des Korbes häfelt man mit rothbrauner Sudan-Wolle 30 Luftm. (Luftmaschen), schließt dieselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und arbeitet * 1 f. M. (feste Masche) um die nächste M., dann 5 St. (Stäbchenmaschen), 2 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen), 5 St., die je durch 1 P. (Picot, d. i. 1 Luftm. und 1 f. R. in die zuvor gehäfelte M.) getrennt sind, sowie 1 f. M. um die nächsten 14 M. der Rundung, die Arbeit gewendet, 18 Luftm., 1 dpt. St. in die 1. f. M., die Arbeit gewendet, vom * bis zur erforderlichen Länge wiederholt.

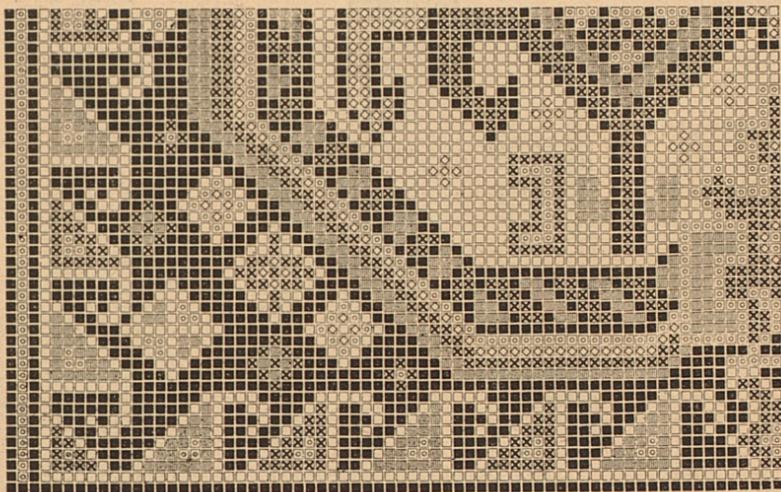
Hierauf näht man dem Korbe die Garnitur am oberen und unteren Rande auf, befestigt inmitten derselben nach Abb. Bällchen aus verschiedenfarbiger Sudan-Wolle und bringt an den Ecken je ein Bällchenbüschel an; größere Bällchenbüschel zieren in ersichtlicher Weise den mit Schnur umwundenen Bügel des Korbes.

Nr. 12 und 13. Uhrhalter mit Stickerei.

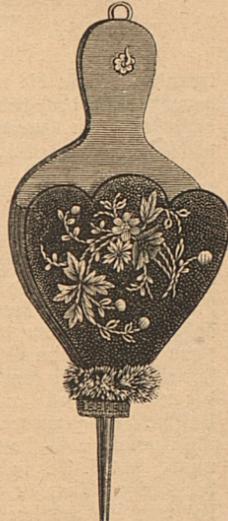
Die aus Pappe hergestellte Vorder- und Rückwand dieses, einen Blasebalg imitirenden, Uhrhalters hat man auf der Außenseite glatt mit olivfarbenem Sammet, innen mit rothem Atlas bekleidet; aus gleichen Stoffen sind die Soufflets an den Seitenwänden des Halters gefertigt. Der, die Vorderwand deckende Theil ist mit einer Stickerei verziert, die nach Abb. Nr. 12 mit verschiedenfarbiger Cordonneuseide im Platt-, Stiel- und Knötchenstich ausgeführt wird. Ein der Rückwand eingefügter Haken dient zum Anhängen der Uhr, eine am oberen Rande befestigte Deese zum Anhängen des Behälters; den unteren Rand des letzteren begrenzt eine 2 Cent. breite braun und olivfarbene Seidenfranze.



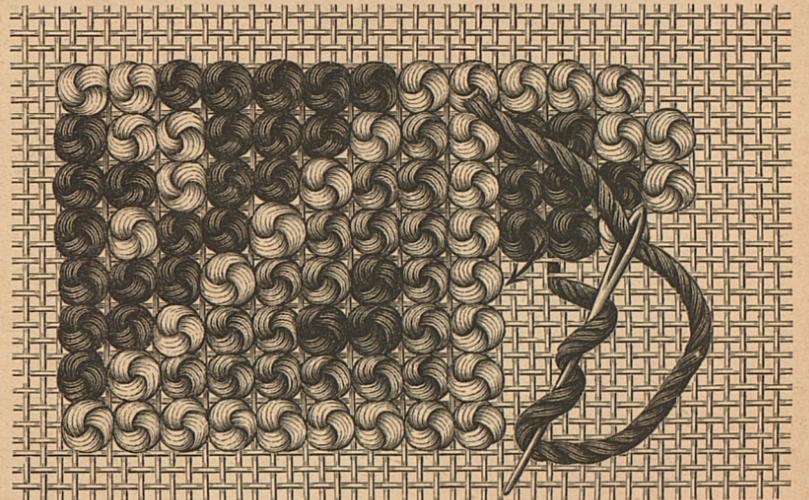
Erklärung der Zeichen: ■ Roth, □ Blau, ■ Olive, 1 Fond. Nr. 16. Dessin zum Arbeitskorb Nr. 9. Kreuzstich-Stickerei.



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, □ Grün, × Roth, □ Blau, □ Bronze Farben, □ Gelb. Nr. 17. Dessin zum Teppich Nr. 19. Knötchenstich-Stickerei.



Nr. 13. Uhrhalter mit Stickerei. (Hierzu Nr. 12.)



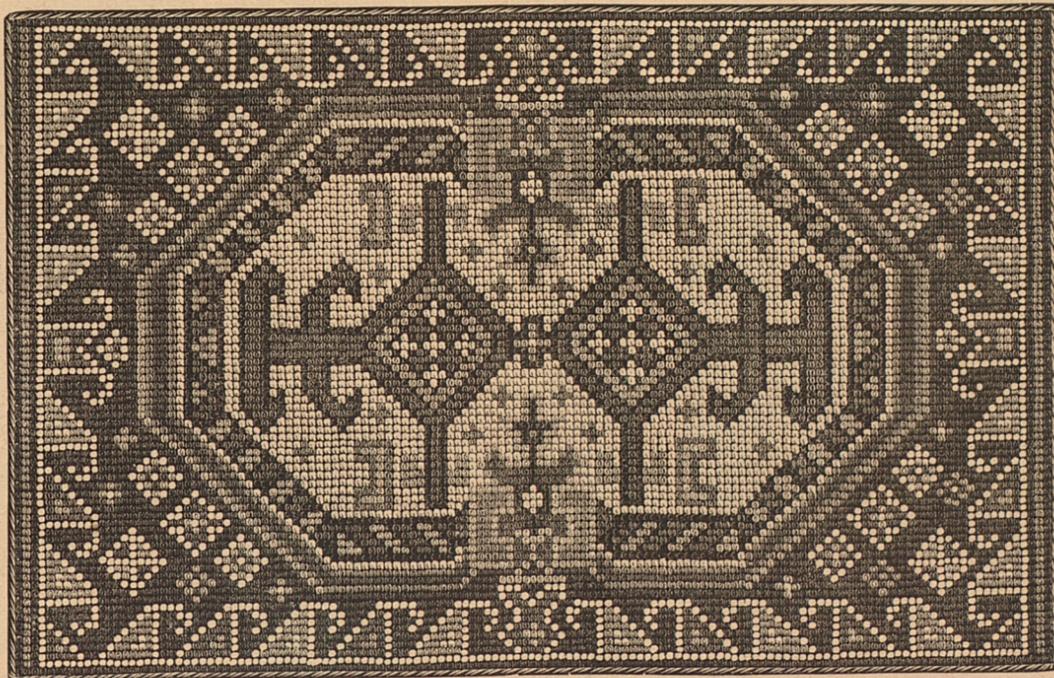
Nr. 18. Ausführung des Knötchenstichs zum Teppich Nr. 19.

Nr. 8 und 14. Toilettenkissen.

Das 15 Cent. große quadratförmige Polster des Kissens ist auf der oberen Seite glatt mit bunt gemusterter Baflseide bekleidet, deren Dessinfiguren (s. Abb. Nr. 14) man mit feiner Goldschnur umrandet hat; die Staubfäden der Blumen sind im Knötchenstich mit Goldfäden ausgeführt. Hierauf hat man das Polster mit einer Wattenrolle umgeben, diese mit in Falten gereihtem mattrosa surah überdeckt, das Kissen auf der unteren Seite glatt mit gleichem Stoff bekleidet und an den Ecken Schließen von 4 1/2 Cent. breitem rosa Atlasband angebracht.

Nr. 9 und 16. Arbeitskorb.

Der beige-farben lackirte Korb ist auf der Außenseite mit einer gehäfelten Garnitur und Wollenbällchen, innen mit gelblichem wollenen Java-Canevas überdeckt. Letzteren hat man zuvor mit Kleinfiguren verziert, die nach Abb. Nr. 16 mit Hamburger Wolle im Kreuzstich je über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes ausgeführt werden; den Ansatz des Stoffes am oberen Rande deckt bunte Wollenschnur.



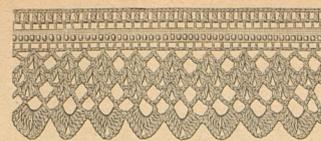
Nr. 19. Teppich. Knötchenstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 17 und 18.)

Nr. 15. Zwischensatz zu Gardinen, Stores etc.

Point-lace-Band und Häkelarbeit.

Dieser Zwischensatz ist mit einem in der Weise der Abb. gewebten point-lace-Band und mit starkem weißen Zwirn gearbeitet. Derselbe besteht aus je einzeln hergestellten, mittelst Anschließens verbundener Rosetten, welche zu beiden Seiten mit einigen der Länge nach ausgeführten Touren begrenzt sind, zwischen denen das point-lace-Band verwendet wird. Für eine Rosette schließt man 7 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häfelt, 1. Tour: 18 f. M. (feste Maschen) um die Rundung, 1 f. R. in die 1. f. M. — 2. Tour: * 3 f. M. in die nächsten 3 M., 9 Luftm., 1 f. R. in die vorige f. M., 18 f. M., von welchen stets die dritt- und viertfolgende durch 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. R. in die 1. derselben) getrennt sind, um die vorigen 9 Luftm., 1 f. M. in dieselbe M. der vorigen Tour, in welche die 3. der ersten 3 f. M. gehäfelt wurde, 3 f. M. in die folgenden 3 M., 3mal abwechselnd 1 Luftm., 1 P., dann 1 Luftm.,

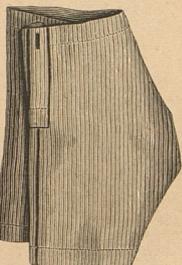
1 f. K. in die M. des vorletzten P., in welche die f. K. des selben gehäkelt wurde, 1 P., 1 Luftm., 1 f. K. in die M. des gegenüber befindlichen P., in welche die f. K. des selben gearbeitet wurde, 1 P., 1 Luftm., 1 f. K. in die letzte f. M., 1 f. M. in dieselbe M., in welche die letzte f. M. gehäkelt wurde, vom * noch 2mal wiederholt; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. dieser Tour, dann den Faden befestigt und abgetrennt. — 3. Tour: 6mal abwechselnd 1 f. M. um das mittlere P. der nächsten Picotfigur der vorigen Tour, 16 Luftm.; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. dieser Tour. — 4. Tour: * Für 1 Bade 17 f. M. in die nächsten 17 M., die Arb. gew. die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend, 1 Luftm., die nächste M. übg. (übergangen), 15 f. M. in die folgenden 15 M., die Arb. gew., 1 P., die nächste M. übg., 13 f. M. in die folgenden 13 M., die Arb. gew., 1 Luftm., die nächste M. übg., 11 f. M. in die folgenden 11 M., die Arb. gew., 1 P., die nächste M. übg., 9 f. M. in die folgenden 9 M., die Arb. gew., 1 Luftm., die nächste M. übg., 7 f. M. in die folgenden 7 M., die Arb. gew., 1 P., die nächste M. übg., 5 f. M. in die folgenden 5 M., die Arb. gew., 1 Luftm., die nächste M. übg., 3 f. M. in die folgenden 3 M., die Arb. gew., 1 P., 1 f. K. in die zweitfolgende M., 1 P., 1 f. K. in die vor den letzten 3 f. M. ausgeführte Luftm., 4mal abwechselnd 1 P., 1 f. K. in das senkrechte Glied der vor der nächsten einzelnen Luftm. befindlichen f. M. an der abwärts gehenden Seite der Bade, vom * noch 2mal wiederholt; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. dieser Tour. Hiermit ist 1 Nolette vollendet. Jede folgende Nolette wird in gleicher Weise ausgeführt, doch schlingt man das mittlere P. der 5. und 6. Bade dem gleichen P. der 3. und 2. Bade der vorigen Nolette an. Alsdann begrenzt man die Nolettenreihe zu beiden Seiten je mit 3 Touren. 1. Tour: * 1 f. M. um das mittlere P. der noch freien Bade an einer Seite der Nolettenreihe, 13 Luftm., für eine Picotfigur 1 P. abw. (abwärts), d. i. 5 Luftm., die Nadel aus der M. gezogen und in die 1. der 5 Luftm. gestochen, die abgelassene M. wieder auf die Nadel genommen und hindurchgezogen, 4 Luftm., dem drittfolgenden P. ang., 4 Luftm., der M. des vorigen P. abw. ang., durch welche die abgelassene und wieder angenommene M. derselben gezogen wurde, 1 P. abw., 2 Luftm., der 11. der vorigen 13 Luftm. ang.; hiermit ist die Figur vollendet, 22 Luftm., für 1 Blatt auf den nächsten 10 der vorigen Luftm. zurückgehend, die nächste M. übg., 8 f. M. in die nächsten 8 M., 1 f. K. in die folgende M., 1 Luftm., 1 f. K. und 8 f. M. in die noch freien Glieder derselben M., in welche die vorigen 8 f. M. und die f. K. gehäkelt wurde, doch ist die 5. und 6., sowie 7. und 8. f. M. je durch 1 P. getrennt, 2 durch 7 Luftm. ge-



Nr. 20. Spitze zu Wäsche-Gegenständen. Gewebtes Bändchen und Häkelarbeit.



Nr. 24. Unterröckchen für Mädchen von 1—3 Jahren. Häkelarbeit.



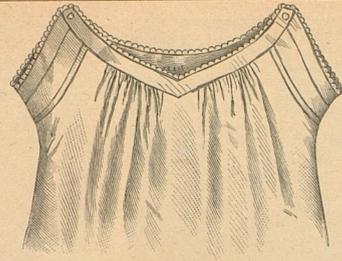
Nr. 33. Unterbeinkleid für Knaben von 5—7 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 12 u. 13.



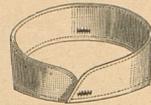
Nr. 35. Hemd für Knaben von 8—10 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 14—18.



Nr. 22. Hemd für Mädchen von 5—7 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 55—58.



Nr. 26. Stehkragen für Knaben.

Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XXI, Fig. 64.



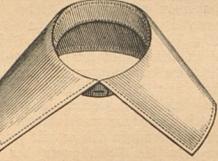
Nr. 27. Manschette für Mädchen.

Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XX, Fig. 63.



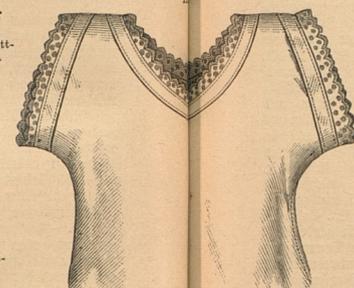
Nr. 30. Nachtrock für Kinder von 3—5 Jahren.

Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 23—26.



Nr. 37. Kragen für Kinder.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVIII, Fig. 61.

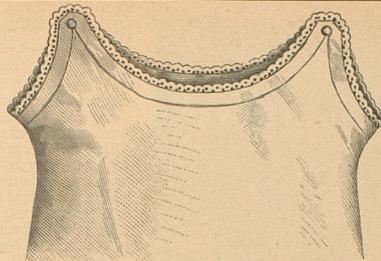


Nr. 39. Hemd für 10—12 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 60.

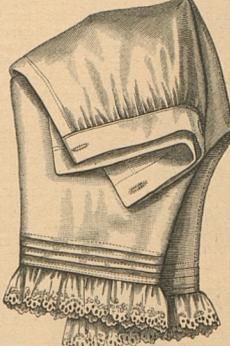


Nr. 32. Morgenkleid von 4—6 Jahren.



Nr. 23. Hemd für Mädchen von 12—14 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 59.



Nr. 28. Kragen für Kinder.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 31 und 32.



Nr. 29. Manschette für Kinder.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIX, Fig. 62.



Nr. 31. Beinkleid für Mädchen von 9—11 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 49.



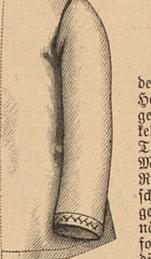
Nr. 38. Kragen für Mädchen.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 28—30.



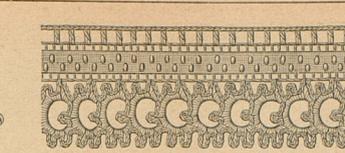
Nr. 36. Hemd für Knaben von 5—7 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 44—48.



Nr. 41. Nachtsacke für Mädchen von 12—14 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 49—52.



Nr. 21. Spitze zu Wäsche-Gegenständen. Gewebtes Bändchen und Häkelarbeit.



Nr. 25. Unterröck für Mädchen von 6—8 Jahren.

Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 34. Beinkleid für Mädchen von 5—7 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 27.

Nr. 20. Spitze zu Wäsche-Gegenständen.

Gewebtes Bändchen und Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit einem in der Weise der Abb. gewebten Bändchen und mit Hausschild'schem dreifachen Garn Nr. 100 gearbeitet. Zur Herstellung derselben häkelt man an einer Seite des Bändchens 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. (siehe Masche) nach Abb. in den durchbrochenen Rand des Bändchens, 5 Luftm. (Luftmaschen). — 2. Tour: * 2 durch 3 Luftm. getrennte St. (Stäbchenmaschen) in die nächste f. M., 1 f. M. in die mittlere der folgenden 5 Luftm., 5 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., vom * wiederholt. — 3. Tour: * 1 f. M. in die mittlere der nächsten 3 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in die folgende f. M., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in die nächste f. M., vom * wiederholt. — 4. Tour: Wie die 2. Tour, doch trifft die f. M. stets in die mittlere der nächsten Luftm. der vorigen Tour. — 5. Tour: * 1 f. M. in die mittlere der nächsten 3 Luftm., 5 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der folgenden 5 Luftm., 5 Luftm., vom * wiederholt. — 6. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die mittlere der nächsten 5 Luftm., 10 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die folgenden 5 Luftm. — 7. Tour: An der anderen Seite des Bändchens, stets abwechselnd 1 St. in den durchbrochenen Rand, 1 Luftm. [66,701]

Nr. 21. Spitze zu Wäsche-Gegenständen.

Gewebtes Bändchen und Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit Hausschild'schem dreifachen Garn Nr. 70 und mit einem in der Weise der Abb. gewebten Bändchen gearbeitet. Zur Herstellung derselben häkelt man 1. Tour: 12 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 festen Kettenmasche zur Rundung geschlossen, * 11 f. M. (siehe Maschen), deren 2. und 3., 4. und 5., 9. und 10. je durch 4 Luftm. getrennt sind, um die nächsten 6 der zuvor gehäkelt 12 Luftm., doch hat

man nach der 2. der ersten 4 Luftm. dem durchbrochenen Rand des Bändchens (dasselbe oberhalb der Arbeit anlegend) nach Abb. anzuschlingen, 10 Luftm., der 7. der zuvor gehäkelt 11 f. M. anzuschlingen, vom * wiederholt, doch sind die 11 f. M. um die nächsten 6 der vorigen 10 Luftm. zu häkeln. — 2. Tour: An der anderen Seite der vorigen Tour zurückgehend, stets 6 f. M., deren 2. und 3., 4. und 5. je durch 4 Luftm. getrennt sind, um die noch freien 4 der nächsten 10 Luftm. — 3. Tour: An der anderen Seite des Bändchens, stets abwechselnd 1 Stäbchenmasche in den durchbrochenen Rand, 2 Luftm. [66,700]

Nr. 24. Unterröckchen für Mädchen von 1 bis 3 Jahren.

Häkelarbeit.

Unser Original ist mit weißer Zephyrrolle in einem dichten Dessin gehäkelt und am unteren Rande mit einem durchbrochenen Streifen begrenzt, welcher mit einer mit weißer und blauer Wolle gearbeiteten dichten Frisir abschließt und dem eine gleiche Frisir aufliegt; oberhalb der letzteren sind, ein Köpfchen bildend, noch 2 Touren gehäkelt. — Zur Herstellung des Köpfchens arbeitet man von der hinteren Mitte aus auf einem Anschlag von 52 M. der Quere nach hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächste M. übg. (übergangen), 5 M. aus den nächsten 5 M. aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen, * 1 Luftm., 5 M. aufgenommen und zwar die 1. M. aus dem oberhalb der zuvor mit 1 M. durchzogenen 5 M. befindlichen Gliede, die 2. M. aus dem senkrechten Gliede der letzten der zuvor aufgenommenen 5 M., die 3. M. aus der M. aus welcher die letzte der vorigen 5 M. aufgenommen wurde und die 4. und 5. aus den nächsten beiden Anschlagmaschen, dann sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen, vom * wiederholt. — 2. Tour: 1 Luftm., 1 f. M. (siehe Masche) um die M., mit welcher die nächsten 6 M. der vorigen Tour durchzogen wurden, dann stets abwechselnd 2 Luftm., 1 f. M. um die M., mit welcher die nächsten 6 M. durchzogen wurden. Man wiederholt nun bis zur Mitte des Köpfchens noch 27mal die vorigen beiden Touren, doch sind stets bei der Wiederholung der 1. Tour beim Beginn 3 Luftm. zu häkeln, aus deren 2. und 1. M. man die ersten beiden der 5 aufzunehmenden M. aufnimmt, während die letzten 3 M. stets aus den hinteren Nachhengliedern der nächsten 3 M. der vorigen Tour aufgenommen werden; ferner ist zu bemerken, daß zur Erzielung der größeren Weite am unteren Rande die 8. bis 11. und die 18. bis 21. Wiederholung Einstichbetouren bilden, deren 1. je auf



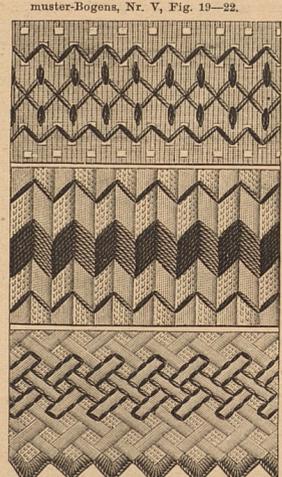
Nr. 51. Kleid aus Wollenstoff mit abgepassten Streifen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

trennte f. M. in die nächste, zuvor übergangene M., doch hat man die mittlere derselben dem zweitfolgenden P. der nächsten Bade derselben Nolette anzuschlingen, 8 f. M., deren 1. und 2., sowie 3. und 4. je durch 1 P. getrennt sind, in die ersten 8 f. M. des Blattes, 2 f. K. in die folgenden 2 M., 12 Luftm., dann 1 Blatt wie zuvor, doch hat man die mittlere der 7 Luftm. dem 3. noch freien P. der folgenden Nolette anzuschlingen, dann 13 Luftm., 1 Picotfigur wie die beim Beginn der Tour beschriebene, wobei dem zweitfolgenden P. der nächsten Bade anzuschlingen ist, 10 Luftm., vom * wiederholt. — 2. Tour: Das point-lace-Band zur Hand nehmend, * 7 f. M. in die nächsten 7 M. der vorigen Tour, 2 Luftm., 3 P., doch hat man das mittlere derselben der drittfolgenden Seite an einer Seite des point-lace-Bandes, welches oberhalb der Arbeit angelegt wird, anzuschlingen, 1 f. K. in die M., in welche die f. K. des 1. der vorigen 3 P. gehäkelt wurde, 2 Luftm., 1 f. K. in die zuletzt gearbeitete f. M., vom * wiederholt. — 3. Tour: An der anderen Seite des point-lace-Bandes, stets abwechselnd 1 Stäbchenmasche in die nächste Seite, 1 Luftm. [59,668]

Nr. 17—19. Teppich.

Knötchensticherei.

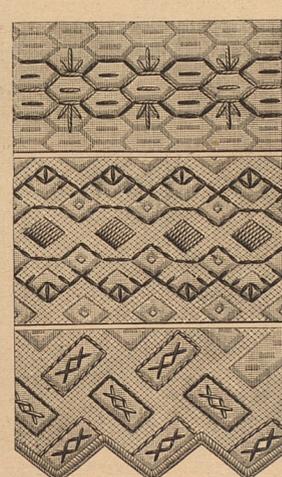
Dieser Teppich ist auf starkem braunfarbenen, unabgetheilten Canvas (canevas royal) mit feiner Smyrna-Wolle nach Abb. Nr. 17, welche den vierten Theil desselben im Zupentafel giebt, in den Farben der Zeichnung herzustellen. Abb. Nr. 18 zeigt die Ausführung des Knötchenstiches und hat man jeden Stich über 3 Fäden des Gewebes in wagerechter Richtung zu arbeiten und die nächste Reihe nach 3 Fäden Zwischenraum zu beginnen. Nach Vollendung der Sticherei verzieht man den Teppich mit einem Futter von harter Beinwand und begrenzt ihn mit Wellenschnitt. [59,619, 755, 57]



Nr. 44—46. Bordüren auf Negligéstoff.



Nr. 42. Schürze für Kinder von 2—4 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 53 u. 54. Nr. 43. Schürze für Mädchen von 7—9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 8—11.



Nr. 47—49. Bordüren auf Negligéstoff.



Nr. 50. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

den nächsten 4 Musterreihen, deren 2. auf 9 Musterreihen, deren 3. auf 14 Musterreihen und deren 4. auf 19 Musterreihen hin- und zurückgehend auszuführen sind. Die andere Hälfte des Röckchens ist der ersten Hälfte entsprechend herzustellen, doch sind an dieser selbstverständlich zuerst die längeren, dann die kürzeren Einschiebetouren zu arbeiten. Hierauf verbindet man die M. der letzten Tour mit den Anschlagmaschinen mit überwendlichen Stichen, den oberen Theil jedoch für einen Schlitze offen lassend, und häkelt am oberen Rande für den Gurt zunächst 1 Tour f. M. von der Rückseite aus in die Randmaschinen, und hierauf auf der rechten Seite 4 Musterreihen im turellischen Häkelfisch, sowie 1 Tour f. R. in die letzte Musterreihe. Zur Herstellung des durchbrochenen Streifens hat man in der 1. und 2. Tour, erstere in die Randmaschinen am unteren Rande des Röckchens arbeitend, stets 1 f. M. in jede M. zu häkeln. — 3. Tour: 4 Luftm., dann stets abw. 1 St. (Stäbchenmasche) in die zweitfolgende M., 1 Luftm.; zuletzt 2 f. R. in die 3. und 4. der ersten 4 Luftm. — 4. Tour: 4 Luftm., dann stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm., zuletzt 2 f. R. in die 3. und 4. der ersten 4 Luftm. — 5. und 6. Tour: Wie die vorige Tour. — 7. Tour: Mit dieser beginnt die Frisur stets abwechselnd 9 Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende St. — 8. Tour: * 4 f. M. in die nächsten 4 M., 3 f. M. in die folgende M., 4 f. M. in die nächsten 4 M., 1 M. übg., vom * wiederholt. — 9. Tour: Die folgende f. M. übg., * 4 f. M. in die nächsten 4 M., 3 f. M. in die folgende M., 4 f. M. in die nächsten 4 M., 2 M. übg., vom * wiederholt. — 10. bis 12. Tour: Wie die vorige Tour, doch wird die 12. Tour mit blauer Wolle ausgeführt. — In die übergangenen M. der 2. Tour häkelt man zunächst 1 Tour wie die 7. Tour, die f. M. stets in das hintere Glied der zweitfolgenden übg. M. ausführend, und dann noch 5 Touren wie die 8. bis 12. Tour. Hierauf arbeitet man für das Köpschen in die noch freien vorderen Glieder der f. M. der 2. Tour zunächst 1 Tour f. M. mit weißer Wolle und hierauf 1 Picottour mit blauer Wolle, in welcher stets abwechselnd 2 f. M. in die nächsten 2 M. der vorigen Tour und 1 Picot (d. f. 4 Luftm. und 1 f. R. in die vorige f. M.) gehäkelt werden; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour.



Nr. 52. Fensterdecke. Kreuzstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 53.)



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelblau, □ Hellblau, ⊗ Dunkelroth, ⊕ Hellroth, □ Weisefarben, ⊞ Grün. Nr. 53. Dessin zur Fensterdecke Nr. 52. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 32. Morgenkleid für Mädchen von 4—6 Jahren.

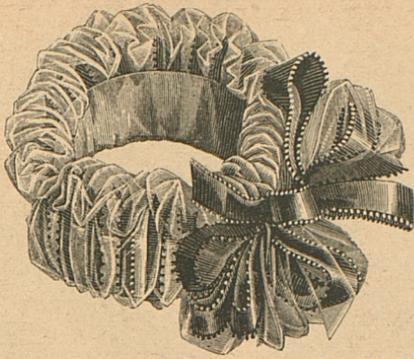
Häkelarbeit.

Dieses Kleid ist mit grauer naturfarbener Strickwolle gearbeitet und am unteren Rande, am Halsausschnitt und an den Ärmeln mit einigen, mit dunkelrother Zephyrwolle ausgeführten Touren begrenzt. Dasselbe besteht aus einer in dichten St. (Stäbchenmaschen) gehäkelten Taille, welche am unteren Rande mit mehreren in der Runde ausgeführten Touren begrenzt ist, denen sich ein in f. M. (festen Maschen) gearbeiteter, ein bogiges Dessin bildender Rocktheil anschließt. Zur Herstellung des Kleides hat man zunächst die Taille vom hinteren Rande aus auf einem Anschlag von 45 M. in hin- und zurückgehenden Touren zu arbeiten. 1. Tour: Die nächsten 3 M. übg. (übergangen), dann stets 1 St. in jede M. — 2. Tour: Stets in das hintere Maschenglied stehend, 1 f. M. in die nächste M., 2 Luftm., dann 1 St. in jede M. — 3. bis 47. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man am Schluß der 8. Tour für die Achsel 11 M. neu aufzulegen, in der 9. Tour in die 8. bis 1. derselben 8 St. zu häkeln und in der 10. und 11. Tour eine gleiche Anzahl St. in diese St. auszuführen. In der 12. Tour läßt man die letzten 20 M. für das Kermelloch unberücksichtigt stehen und legt dafür 23 M. neu auf, in welche man in der 13. Tour, die nächsten 3 M. übergehend, 20 St. arbeitet; die folgenden beiden Touren sind in unveränderter Maschenzahl auszuführen und in der 16. Tour die letzten 9 M. unberücksichtigt stehen zu lassen. Die 24. Tour bildet die vordere Mitte der Taille und ist die andere Hälfte in entsprechender Weise herzustellen, worauf die Achseln mit überwendlichen Stichen zusammengehäkelt werden. — Hierauf begrenzt man den unteren Rand der Taille zunächst mit 1 Tour f. M., dann mit 6 Touren St., welche man am Schluß der 1. Tour zur Rundung schließt und dann stets in der Runde arbeitet. Im Anschluß an die letzte Tour wird der Rocktheil ausgeführt, und häkelt man 1. Tour: Stets 2 f. M. in jede M. der vorigen Tour. — 2. Tour: * 3 f. M. in die nächsten 3 M., 3 f. M. in die folgende M., 3 f. M. in die nächsten 3 M., 2 M. übg., vom * wiederholt, zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 3. bis 23. Tour: Wie die vorige Tour, doch werden die letzten 3 Touren



Nr. 57. Kleid für Mädchen von 6—8 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—7



Nr. 54—56. Tuffs und Fraise.

mit blauem Garn in 2 Nüancen, Abb. Nr. 46 im Stepp- und Languettenstich mit rothem und hellblauem Garn gearbeitet.

Die Bordüre Abb. Nr. 47 hat man im point-russe mit braunem Garn in zwei Nüancen, Abb. Nr. 48 im Platt-, Stepp- und Languettenstich mit rothem, Abb. Nr. 49 im Kreuz-, Stiel- und Languettenstich mit blauem und rothem Garn ausgeführt.

[56,781. 82]

Nr. 52 u. 53. Fensterdecke.

Kreuzstich-Stickeri.

Diese mit Schnur begrenzte und mit Futter versehene Fensterdecke ist auf starkem Teppich-Canevas mit verschiedenfarbiger Castor-Wolle nach Abb. Nr. 53, welche das Dessin im Typensatz giebt, im Kreuzstich je über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes ausgeführt. Die Stickeri kann jedoch auch im Gobelinstich oder im länglichen Kreuzstich hergestellt werden und hat man für letzteren für jeden Stich zwei Typen in der Höhe zu verwenden und denselben über 4 Fäden Höhe, 2 Fäden Breite zu arbeiten.

[56,783. 416]



Nr. 58. Kleid für Mädchen von 5—7 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 33—42.

mit dunkelrother Wolle ausgeführt. Den Halsauschnitt begrenzt man hierauf hin- und zurückgehend mit 3 mit grauer Wolle und dann mit 2 mit dunkelrother Wolle gehäkelten Touren, 1. Tour: Von der rechten Seite aus stets 1 f. M. in jede M. — 2. Tour: 3 Luftm., stets 1 St. in jede M. — 3. Tour: 3 Luftm., stets 1 St. in die zweitfolgende M. — 4. Tour: Stets 1 halbe St. in jede M. — 5. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste M., 4 f. M. in die folgende M. — Den Aermel arbeitet man, unter dem Arm beginnend, auf einem Anschläge von 51 M. wie folgt: 1. Tour: Die nächste M. übg., 12 f. M. in die folgenden 12 M., 38 St. in die nächsten 38 M. — 2. Tour: 3 Luftm., die nächste M. übg., 37 St. in die nächsten 37 M., 12 f. M. in die folgenden 12 M. — 3. bis 18. Tour: Stets abwechselnd wie die vorigen beiden Touren. — Die M. der letzten Tour verbindet man mit überwindlichen Stichen mit den Anschlagmaschinen und fügt die Aermel in das Aermelloch. Am unteren Rande begrenzt man den Aermel mit dunkelrother Wolle zunächst mit 1 Tour fester Maschinen und dann mit 2 Touren wie die letzten beiden Touren am Halsauschnitt.

[55,815]

Nr. 44—49. Bordüren auf Negligéstoff.

Diese Bordüren, welche sich zur Verzierung von Kinderwäsche, Kleidchen, Schürzen u. eignen, auch zu Wäschebändern verwendet werden können, sind sämtlich auf Negligéstoff in verschiedenen Mustern (letztere dienen als Vorlage der Stickeri) mit farbigem Garn ausgeführt. Abb. Nr. 44 ist im point-russe mit rothem und dunkelblauem, Abb. Nr. 45 im Plattstich und point-russe



Nr. 59. Kleid aus einfarbiger und gemusterter Etamine. Schnittübersicht und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 60. Kleid aus gestreiftem und einfarbigem Wollenstoff. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 54—56. Tuffs und Fraise.

Die Tuffs Abb. Nr. 54 und 56 können sowohl seitwärts an der Taille, wie im Haar getragen werden. Für den Tuff Abb. Nr. 54 stellt man zunächst aus Steifgaze und Drahtband einen 13 Cent. langen, 2 Cent. breiten Fond her, überdeckt denselben mit hellgrünem Neppband und näht der oberen Fläche dicht aneinander gereichte weiße Wachsperlen auf. Hierauf befestigt man an einem Ende des Fonds zwei je 26 Cent. lange, 9 Cent. breite, fächerartig gefaltete, weiße gestricke crêpe-lisse-Streifen und diesen aufliegend, Schlingen und Enden von 3 Cent. breitem hellgrünen Neppband, sowie einen Zweig von Heckenrosen und Erica.

Aus einem schleifenartig gefalteten Theil von helllila Illusionstüll ist der Tuff Abb. Nr. 56 hergestellt und mit einem Knoten von lila Atlasband zusammengefaßt; in letzterem hat man ein Sträußchen von Erica, Hyacinthen, Gräsern und einer Rosenknospe befestigt.

Abb. Nr. 55 zeigt eine Fraise, deren 4 1/2 Cent. breites gerundetes Halsbündchen aus Steifgaze mit dicht übereinander liegenden, je 7 Cent. langen Enden von 2 Cent. breitem Atlasband in 4 Farben (bei unserem Original Hell- und Dunkelblau, Grün und Hellgelb) in abwechselnder Reihenfolge bekleidet ist. Die Bandenden sind am unteren Rande des Kragens nach der Rückseite umgelegt, stehen dem oberen Rande über und werden daselbst ausgezackt. Ein 12 Cent. hoher, in Falten geordneter Streifen von gelbem Seidentüll überdeckt außerdem am oberen Rande, eine Puffe bildend, die Bandenden; auf der Rückseite ist das Halsbündchen mit gelber

Seide als Futter versehen. Ein Arrangement aus zum Theil mit Seidentüll verhüllten Schlingen und Enden der vorerwähnten 4 Bandarten deckt den Schluß der Fraije.

[50,770]

Nr. 61. Häubchen für ältere Damen.

Für die Paffe dieses Häubchens schneidet man einen 32 Cent. langen, 9 1/2 Cent. breiten Theil und schrägt denselben an der einen Längenseite für den vorderen Rand der Paffe von der Mitte nach den Enden hin bis auf 2 1/2 Cent. Breite ab, an der anderen Längenseite nach der Mitte hin etwa 2 Cent. tief aus. Alsdann begrenzt man die Paffe mit Drahtband, faßt sie mit Seidenband ein und arrangirt auf derselben das Häubchen aus 14 Cent. breiter gelblicher gestickter Tüllspitze und sind hierzu 3 Enden der Spitze von 66, 106 und 123 Cent. Länge erforderlich. Das kürzeste Ende schrägt man an der geraden Seite von der Mitte nach den Enden hin ab und näht es, in Falten gelegt, dem vorderen Theil der Paffe auf; dem 106 Cent. langen Ende setzt man einen 6 Cent. breiten Tüllstreifen an und arrangirt aus dieser Spitze die rechte Echarpe, sowie den hinteren Theil des Häubchens. Das längste Spitzeneude wird, nachdem demselben gleichfalls ein Tüllstreifen angefügt ist, zu der linken Echarpe, sowie zu dem mittleren in Falten arrangirten Theil des Häubchens verwendet. Schleifen von 6 Cent. breitem maigelfarbenem Atlasband vervollständigen daselbe.

[60,772]

Nr. 62. Häubchen aus satin merveilleux.

Für dasselbe richtet man zunächst eine 36 Cent. weite, vorn 7, an den Seiten 5 Cent. breite Paffe aus Steiftüll in doppelter Stofflage her, versehen dieselbe mit Drahtband, sowie mit einer Einfassung von 1 Cent. breitem Atlasband und näht dem hinteren Rande der Paffe einen 17 Cent. hohen, 18 Cent. breiten Kopftheil aus gleichem Tüll gegen. Hierauf begrenzt man den Außenrand des Häubchens mit à plissé gefalteter, 3 Cent. breiter, übereinander liegender gelblicher Spitze, bringt auf dem Kopftheil ein in der Weise der Abbildung in Falten geordnetes, dreieckiges Tuch aus heliotropfarbenem satin merveilleux, die schräge Seite nach vorn gefehrt, an und arrangirt die Zipfel desselben hinten in eine Schleife. Die Paffe wird glatt mit gleichem Stoff überdeckt; letzterem liegt crème-farbene, mit havanna-brauner und gelber Seide gestickte crêpe-lisse-Spitze glatt auf. Eine Kofette aus Schlingen und Enden von 5 1/2 Cent. breitem havannabraunen Repsband vervollständigt das Häubchen.

[50,772]



Nr. 61. Häubchen für ältere Damen.

Nr. 62. Häubchen aus satin merveilleux.



Nr. 63. Kleid aus Kaschmir und Sammet. Schnittübersicht und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 64. Kleid aus Sammet und Wollenstoff. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 65. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Korrespondenz.

Haushalt und Küche. W. in L. Zur feuerficheren Aufbewahrung und sparsamen Abfüllung von Benzin, Petroleum und anderen Flüssigkeiten wird Richter's Patent-Economiser empfohlen, der von C. A. Voewe in Berlin N. zu beziehen ist. — W. B. in M. Badeeinrichtungen liefern Schimmel & Co. in Chemnitz in Sachsen. — K. A. in D. Ein neuer Spiegelbelag kann nur durch Sachverständige gemacht werden, ob erlicher sich lohnt, wird von der Größe des Spiegels abhängen. — Witten. Fischlerleim bereitet man, indem man Leimtafeln über Nacht in kaltem Wasser einweicht, dann das überflüssige Wasser von dem aufgequollenen Leim abgießt und den Leim im Wasserbade (bain marie) schmilzt. Der Leim der Wattenmacher ist ein mit vielem Wasser verdünnter Leim (dünnes Leimwasser).

Kosmetik und Gesundheitspflege. K. G. in N. Unter dem Namen Brillantine wird von Ed. Renaud in Paris ein „Haarverschönerungsmittel“ verkauft, welches nach Untersuchung der „Berliner Industrieblätter“ aus einer wohlrührenden, sich in zwei Schichten trennenden Flüssigkeit besteht, deren untere Schicht (ungefähr 1/3 des Inhaltes) aus Provençeröl, deren obere aus parfümirtem Weingeist besteht. Nehrlich ist ein Mittel von F. Scheinich in Vöbau zusammengesetzt, nur schwimmt hier das Provençeröl oben und zwar auf einer Mischung von Glycerin und Spiritus, welche letztere mit Nulsinbiolett gefärbt ist. Ein deutsches als Brillantine verkauftes Mittel bestand aus Glycerin, Ricinusöl und Weingeist, eine Mischung, die den Vorzug hat, sich nicht in Schichten zu trennen, da Ricinusöl in Weingeist löslich, Provençeröl in demselben unlöslich ist. — Baseline und Baselineöl sind Producte aus Petroleumrückständen und tragen auch die Namen Paraffin und Paraffinöl. Dieselben werden zu Salben und kosmetischen Pomaden benutzt; eine bedeutende Fabrik von Baseline ist die von Helfrich u. Co. in Offenbach a. M., in kleinen Quantitäten erhalten Sie Baseline und Baselineöl in jeder Apotheke. — Eine Polin. Arsenit ist eines der stärksten Gifte und kann innerlich nur auf Verordnung eines Arztes gegeben werden. — Abonnentin in N.-S., Galizien. Ein Mittel gegen Zehersiede wurde im Bazar, Jahrg. 1885, S. 456 angegeben. — Mr. N. in A. O. England. Wir können nicht dazu raten, das sogenannte Haarstärkungsmittel der Anna Gyllag in Pest in Anwendung zu bringen. Abgesehen davon, daß die Besprechungen, welche die Verkäufer des Mittels machen, nicht erfüllbar sind, hat Herr Professor L. Liebermann in Pest öffentlich bekannt gemacht, daß in Bezug auf die Empfehlung dieses Mittels mit seinem Namen großer Mißbrauch getrieben worden sei, er habe niemals das Mittel als gut oder wirksam empfohlen, sondern nur durch chemische Untersuchung festgestellt, daß in einer ihm zugegangenen Probe des Mittels keine gesundheits-schädlichen Substanzen aufzufinden waren. Farbige schwedische und Glacé-Handschuhe reinigt man im Hause am Besten durch Benzinwäsche.

Bezugsquellen.

- Costüme. Paris: Mlle. Boitte, rue d'Agar 3. Mlle. Gradoz, rue de Provence 52. Mlle. de la Torchère, rue de Rennes 120. Berlin: Bonwitt u. Littauer, Behrenstraße 26a. Mode-Bazar Gerjon u. Co. Kinder-garderobe und Wäsche. Paris: Grand magasin du Louvre. Berlin: Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 22, 23, 25-31, 33-43. Lingerie, Hauben. E. Leseber, Unter den Linden 19: Abb. 54-56. F. Lestow, Leipzigerstr. 117: Abb. 61 und 62. Handarbeiten. Stiebel u. Schmidt, Friedr. str. 78: Abb. 8, 14. C. A. König, Jägerstr. 23: Abb. 9 und 16. D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 17-19. Möbelstoffe, Portieren, Gardinen, Teppiche. (Siehe den Bericht am Beginn der Nummer.) F. A. Schütz, Burgener Fabrik, Berlin, Friedrichstraße 79. D. Liffauer, Marggrafstr. 57.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, Schnittmuster zu Abb. Nr. 22, 23, 26-31, 33-43, 57, 58, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 59 und 63 enthaltend.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin W., Wilhelmstr. 46/47. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von W. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.